



| Bezeichnung | Beschreibung | Anmerkungen |
|------------------------|--|--|
| Autogramm-jagd | <p>Alle L bekommen ein Arbeitsblatt mit Suchaufgaben: <i>Wer hat ... / Wer ist ... / Wer mag ... / Wer findet ... / Wer würde gern ...?</i> usw. Die L versuchen, so viele verschiedene Unterschriften wie möglich auf ihr Blatt zu bekommen.</p> <p>Variante: Bingo mit 3x3 oder 4x4 Feldern. Gewonnen hat die Person, die zuerst eine waagerechte, senkrechte oder schräge Kästchenreihe fertig ausgefüllt hat. Diese Person ruft dann laut „Bingo“.</p> | <p>Kennenlernen, Austausch, Äußerungen und Meinungen, Training von Flüssigkeit</p> |
| Gewittermassage | <p>Die L stehen in einem engen Kreis und massieren sich leicht den Rücken: die Sonne scheint (Strahlen nachzeichnen), Wolken kommen (fest mit den flachen Händen kreisen), es beginnt zu regnen (leichtes Klopfen mit den Fingerspitzen), es regnet stärker (stärkeres Klopfen), es blitzt (Wirbelsäule in einer gezackten Linie hinabstreichen) und es donnert (stark auf Schultern trommeln), dann geht das Gewitter wieder zurück (wiederholen rückwärts).</p> | <p>Variante: eine Pizza belegen, einen Kuchen backen</p> |
| Gruppenpuzzle | <p>Das Gruppenpuzzle ist eine Form der Gruppenarbeit. Die Klasse wird in gleich große Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe arbeitet an einem gemeinsamen Thema, jedoch bearbeitet dabei jedes Gruppenmitglied ein anderes Teilthema. In der nächsten Phase setzen sich alle Teammitglieder aus den Gruppen zusammen, die das gleiche Teilthema hatten. Sie vergleichen die Ergebnisse, über die sie dann in ihrer Ursprungsgruppe anschließend als Experte berichten. So hat jedes Gruppenmitglied eine Aufgabe und kann sich mehr oder weniger gleichwertig in seiner Gruppe einbringen.</p> | <p>Diese Aktivität eignet sich besonders für fortgeschrittene L. Innerhalb der Gruppenarbeit kann die LK auch binnendifferenzierend verfahren und schwierigere und einfachere Aufgaben vergeben, sodass sich niemand über- oder unterfordert fühlt. Die L trainieren sowohl autonomes Lernen als auch die Verantwortung für das eigene Lernen.</p> |

Ich glaube, du ...

Die L arbeiten in Paaren. Alle L schreiben zuerst auf einen Zettel fünf Dinge, die sie gut können oder gern machen, und fünf Dinge, die sie nicht so gut können / nicht gern machen. Dann machen alle eine alphabetische Liste mit allen Tätigkeiten, z.B. backen - Fußballspielen - kochen - Französisch sprechen - reiten - Skateboard fahren - Tango tanzen.

Sie tauschen diese Liste mit ihrem/r Partner/in und stellen gegenseitig Vermutungen an.

Bei Bedarf schreibt die LK die Redemittel an die Tafel:

„Ich glaube, du kannst gut ...“ / „Ja, das stimmt.“ / „Nein, das stimmt nicht.“

Variante: Alternativ zur Partnerarbeit kann das auch als Klassenspaziergang durchgeführt werden. Dabei schreibt die/der L dies auf Zettel und klebt sie dann mit Tesafilm auf den Rücken. Sie laufen durch den Raum und versuchen dann mit möglichst vielen anderen L zu sprechen.

Training von Flüssigkeit
Prinzip der „Informationslücke“: Man möchte gern seine Vermutungen überprüfen, schon sehr früh bei Anfängern einsetzbar, da stark gelenkt, starke Personalisierung, daher hohe Motivation, jede/r muss/darf sprechen, alle L sprechen gleichzeitig

Ja genau und dann ...

Je zwei L stellen sich vor, sie seien seit vielen Jahren gut befreundet. Sie erinnern sich gemeinsam daran, was sie damals alles erlebt und gemacht haben. Eine/r beginnt mit dem Satz: „Weißt du noch, wie wir damals immer ...?“ Abwechselnd sagen die beiden einen Satz, der mit „Ja genau und dann ...“ beginnt und führen die Geschichte weiter.

Variante: Die L stellen sich vor, sie haben zusammen eine Weltreise gemacht und erinnern sich daran, was sie alles zusammen erlebt haben.

Training von Flüssigkeit
Üben und Wiederholen der regelmäßigen und unregelmäßigen Verben im Perfekt;
Die LK kann Verben/Nomen-Verb- Verbindungen auf Kärtchen vorgeben, um die Übung zu vereinfachen und stärker zu lenken.

Karussell/ Kugellager oder ähnlich: Speeddating

Die L bilden zwei Kreise und zwar einen Innen- und einen, so dass jede/r L immer ein Gegenüber hat, mit dem/der er/sie sprechen kann. Die LK stellt eine Frage oder gibt eine Situation vor und die L unterhalten sich nun unter einer bestimmten Zeitvorgabe zu dem Thema. Auf ein akustisches Signal der LK hin stoppt die Aktivität und der Außenkreis geht im Uhrzeigersinn (je einen Platz) weiter. Nun stellt die LK eine neue Frage, zu dem sich die L mit dem neuen Partner austauschen. Start und Ende jeder Frage werden jeweils mit dem Signal angezeigt.

Training von Flüssigkeit
Geeignet für verschiedene Themen;
kann schon sehr früh eingesetzt werden, z.B. zum Einüben von W-Fragen.

Speeddating: Die L stellen sich in zwei Reihen gegenüber auf. Beim akustischen Signal gehen alle L zwei Plätze weiter nach rechts.

Klassen-spaziergang

Jede/r L bekommt eine Karte mit einer Frage / einem Wort /..., läuft herum, befragt die/den Partner/in, tauscht die Karte, sucht eine/n neue/n Partner/in.

Training von Flüssigkeit, Wiederholung von Inhalten durch gegenseitiges Erklären

Messe

Nach einer Gruppenarbeit hängen die Arbeitsergebnisse, z.B. Poster, an verschiedenen Stellen ringsum im Raum. Die L gehen herum und sehen sich die Präsentationen an. Jeweils ein Mitglied der Kleingruppe (wechselnd) sollte vor dem eigenen Plakat für Fragen und Anmerkungen zur Verfügung stehen. Die L können kurze Evaluationsfragen dabei haben wie z.B. „Was finde ich besonders wichtig/interessant?“ oder „Gibt es etwas, womit ich überhaupt nicht einverstanden bin?“ oder sie geben bunte Punkte für besonders interessante oder auch fragwürdige Aspekte.

Es ist von Vorteil, dass bei dieser Methode alle L gleichzeitig aktiv sind und sich im Raum bewegen.

Mindmap

Eine Mindmap ist eine Visualisierungstechnik, mit deren Hilfe man ein Thema oder einen Text strukturiert und übersichtlich darstellen kann. In die Mitte schreiben die L oder LK das Hauptthema. Von diesem Begriff aus zweigen Äste ab, auf denen Unterthemen, Schlüsselbegriffe oder Fragen notiert werden. Die Reihenfolge spielt dabei keine Rolle. Das wird dann so weitergeführt. Es können auch Unterthemen miteinander verbunden werden.

Als Vorbereitung von Kommunikation eignet sich für Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit; bildet eine gute Grundlage für die Präsentation eines Themas/Textes

Placemat

1. Die L arbeiten zu viert zusammen. Auf jedem Gruppentisch liegt ein großes in vier Abschnitte unterteiltes Arbeitsplakat („Platzdeckchen“ oder „Placemat“) (siehe Vorlage). Die vier L sitzen so um das Plakat herum, dass jede/r ein Feld vor sich hat, auf das er/sie schreiben kann.
2. Die LK gibt eine Aufgabe oder Frage vor. Jede/r L notiert alles in sein/ihr Feld, was ihm/ihr dazu einfällt. Wenn alle fertig sind, wird das Papier gedreht, und jede/r liest und ergänzt die Notizen des Nachbarn, ohne dabei zu sprechen. Dieser Vorgang wird dreimal wiederholt, sodass am Ende alle L alle Notizen ergänzt und gelesen haben.
3. Die Gruppe fasst die wichtigsten Informationen in der Mitte des Blattes zusammen und präsentiert anschließend die Ergebnisse im Plenum.

Vorteil: Alle L haben genug Zeit zum Nachdenken, auch die langsameren; Prinzip: Think-Pair-Share

Reziprokes Lesen / Cheflesen

Die L werden in Gruppen eingeteilt und bearbeiten, meist in Vierergruppen, einen Lesetext. Der Lesetext ist in mehrere Abschnitte unterteilt und die L bekommen die Textabschnitte sukzessive. So lesen sie den ersten Abschnitt individuell. Sobald jede/r den Textabschnitt gelesen hat, wechseln sie in die Gruppenarbeit. Dafür hat jeder aus der Gruppe eine Rollenkarte mit einem Arbeitsauftrag erhalten. Dies können z.B. sein:
Person A fasst den Text zusammen,
Person B fragt nach unbekanntem Wortschatz, Person C stellt Fragen zum Text Person D stellt Hypothesen dazu an, wie es weitergeht.
Die Fragen können an den Text und an die Niveaustufe angepasst werden. Wenn jeder L seinen Auftrag erledigt hat, werden die Rollenkarten im Uhrzeigersinn weitergegeben und die L lesen den nächsten Abschnitt. Dies geht mehrere Durchgänge so weiter.

Das reziproke Lesen ist zunächst sehr ungewohnt für L. Deshalb kann es sein, dass es nicht gleich beim ersten Mal sehr gut gelingt. Beim zweiten Versuch fühlen sich die L schon sicherer, und die L werden sicherlich mehr in der Fremdsprache sprechen und auch hier Verantwortung für ihr Lernen übernehmen lernen.

Skelett- Dialog oder Haifisch- Dialog

Nehmen Sie einen Dialog (z.B. aus dem Lehrbuch) und schreiben Sie jeden Dialogteil einzeln auf ein Papier. Die L sortieren den Dialog so, dass er in der richtigen Reihenfolge in zwei Reihen auf dem Boden/Tisch liegt. Hinter jedes Papier stellte sich ein S (oder mehrere) . Die erste

Spielen Sie, bis die S den Dialog auswendig sprechen können. Es können auch zwei Gruppen ihre Dialogteile jeweils im Chor sprechen.

| | | |
|----------------------|---|---|
| | Person eröffnet den Dialog und spricht, was auf dem Papier steht usw. Dann werden die Papiere nach und nach umgedreht und der Dialog wird immer freier gesprochen. | Sie können den Dialog auch an die Tafel schreiben und nach und nach einzelne Wörter/Satzteile löschen. |
| Steckbrief | Alle L bekommen ein Blatt, auf dem in der Mitte in einem Kasten Platz für ein Porträt ist. Um diesen Kasten herum gibt es bestimmte Fragen oder Stichworte, wie z.B. <i>Das darf bei uns im Kühlschrank nicht fehlen</i> oder <i>Das ist meine Lieblingsstadt</i> . Die LK bildet Partnergruppen, die sich gegenseitig interviewen. In der Mitte wird abschließend ein Bild mit dem Interviewpartner gemalt. Dann können sich die Interviewpaare gegenseitig kurz im Plenum vorstellen. | Variante: Zu verschiedenen anderen Themen (Essen und Trinken, Wohnen usw.) können ähnliche Arbeitsblätter vorbereitet werden. |
| Verbpantomime | Die L bekommen Verb- oder Bildkarten. Sie spielen das Verb / die Verbfolge vor, die anderen raten und versprachlichen das, erzählen eine Geschichte o.ä. | Verben: regelmäßige und unregelmäßige Verben im Perfekt Dafür kann gut das interaktive Whiteboard verwendet werden. Die Verben werden jeweils einzeln auf eine Seite geschrieben und die L, die raten, stehen mit dem Rücken zu der Tafel, sodass sie den Begriff nicht sehen. |
| Vier Ecken | freier Raum mit vier Ecken (Klassenzimmer, am besten im Freien ohne Barrieren); die LK steht in der Mitte, stellt eine Frage und gibt Antworten für vier Ecken vor (am besten schriftlich); die L stellen sich zu der Antwort, die für sie am ehesten zutrifft, und tauschen sich in der Gruppe aus. | Aufwachen (Bewegung), Aufwärmung, Entspannung, Motivation und Wertschätzung, macht Spaß, trägt zum Kennenlernen bei, die L entdecken Gemeinsamkeiten, Hörverstehen und schnelle Reaktion, alle sind aktiv, evtl. Rollenwechsel (L denken sich eigene Fragen aus und übernehmen die Rolle der LK), auch Möglichkeit der Gruppenbildung, klare Formulierungen sind wichtig, für unterschiedliche Zwecke geeignet (konkreter Lerngegenstand, Umfrage, Feedback, ...) |

Wimmeln

Die LK verteilt an alle L Kärtchen, auf denen Fragen, Informationen o.a. stehen. Die L gehen dann im Klassenraum umher und fragen, erklären, ergänzen gegenseitig, was auf ihren Kärtchen steht. Außerdem besteht das Wimmeln noch darin, dass die Kärtchen mit jedem oder jedem zweiten Partner/Partnerin getauscht werden und die L während der ganzen Aktivität nicht immer das gleiche Kärtchen haben.

Trainiert wird besonders Flüssigkeit. auch gut für einen Transfer oder zur Ergebnisfestigung/-sicherung. Alle L sind aktiv, sprechen mit vielen anderen L und bewegen sich dabei.

Wirbelgruppen

Die LK teilt die Klasse in Stammgruppen ein, die – insofern möglich – je aus vier oder fünf Personen bestehen. Die Gruppen werden folgendermaßen benannt: A1-A2-A3-A4, B1-B2-B3-B4, C1-C2-C3-C4, D1-D2-D3-D4. Jede Gruppe bekommt von der LK zu einem Oberthema jeweils eine andere Aufgabe, die die L in der Gruppenarbeitsphase bearbeiten. Nach dieser Gruppenarbeitsphase wirbeln die Gruppen und zwar setzen sich dann A1-B1-C1-D1, A2-B2-C2-C2, usw. zusammen. Sie berichten sich dann über ihre Gruppenarbeitsergebnisse aus der vorherigen Phase, die sie mit der Stammgruppe erarbeitet haben. Wenn sie damit fertig sind, gehen sie zurück in ihre Stammgruppe und ergänzen, fassen nochmal zusammen, was sie von den anderen Gruppen erfahren haben.

Die Durchmischung bewirkt wegen der Parallelität der Gruppendiskussionen einen maximalen Austausch von Argumenten. Alle Teilnehmer haben gute Chancen, aktiv in die Diskussionen einzugreifen.

Wir-Blumen

Gruppen à 5 L, jede Gruppe malt eine große Blume/Blüte auf Packpapier oder DIN-A3-Papier. Pro „Blütenblatt“ notiert eine Person: Was macht mich „besonders“? Was kann ich, was die anderen nicht können? In der Mitte sollen drei Gemeinsamkeiten der Gruppe geschrieben werden. Die „Blumen“ werden anschließend aufgehängt und ein/e L aus der Gruppe stellt die Gruppe kurz vor. Variante: Gruppen mit 4 L können „Wir-Kleeblätter“ bilden.

Besonderheiten des Einzelnen werden betont, das Individuelle wird gestärkt, jede/r ist „besonders“ und gleichzeitig verbindet die Gruppe etwas (Gemeinsamkeiten!) Noch schöner mit bunten Moderationskarten Die Aktivität lässt sich auf andere Themen übertragen, z.B. Freizeitaktivitäten.

Zick-Zack- Debatte

Die Lerngruppe steht/sitzt in zwei Reihen einander gegenüber. Jede der beiden Gruppen nimmt zu einem Problem bzw. zum Thema der Arbeitsgruppe eine gegenteilige Position ein. Der „Kopf“ nennt ein Argument, das vom Gegenüber widerlegt oder auch weitergeführt werden soll, dieses wird vom neuerlichen Gegenüber aufgegriffen usw.

Variante: Die Klasse wird in zwei Gruppen eingeteilt. Eine Pro-Gruppe und eine Kontra-Gruppe. Sie haben eine vorgegebene Zeit, um Argumente zu sammeln und auf Kärtchen zu schreiben. Es wird versucht, möglichst für jeden L ein Argument zu haben. Dann stellen sich die Gruppen einander gegenüber und die Argumente werden nach und nach vorgetragen, so dass immer die am besten zueinander passenden Argumente genannt werden.

Die Aktivität eignet sich ab B1.

Zusammengestellt von: Anja Schümann, Christiane Bolte-Costabiei, Annegret Schmitjen et al., Fortbildnerinnen für das Goethe-Institut